

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Begrüßung
- 2 Bericht des Bürgermeisters
- 3 Verpflichtende Aufnahme von Personen gemäß § 4 Landesaufnahmegesetz im Amt Achterwehr - Sachstand
- 4 Bericht zur gelungenen Integration in Felde
- 5 Austausch über künftige Maßnahmen zur Unterstützung geflüchteter Menschen in Felde
- 6 Einwohnerfragen
- 7 Sonstiges
- 8 Schließung der Einwohnerversammlung

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

2. Bericht des Bürgermeisters

Die Gemeinde Felde hat aktuell 2090 Einwohner. Alle wesentlichen Informationen zu Beschlüssen und entsprechende Diskussionen sind im [Bürgerinformationssystem | Amt Achterwehr](#) zu finden. Der Zugang für Einwohnerinnen und Einwohner funktioniert wieder. Mit Hinweis auf das Hauptthema des Abends übergibt Herr Kreft an den Amtsdirektor, Herrn Brand.

3. Verpflichtende Aufnahme von Personen gemäß § 4 Landesaufnahmegesetz im Amt Achterwehr - Sachstand

Herr Brand erläutert Sachstand und aktuelle Regelungen anhand einer Präsentation (s. Anlage). Er weiß, es gibt Vorbehalte und Ängste und erläutert die Gliederung des Vortrages (F 1).

Die Regelungen des Landesaufnahmegesetzes (F 2) sind keine Selbstverwaltungsaufgaben, Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung.

Im praktischen Ablauf erhält das Amt eine Mail (F 3) mit einer entsprechenden Zuweisung. Für das Amt besteht die Möglichkeit dagegen zu klagen, dies hat allerdings keine aufschiebende Wirkung. Die als Puffer bisher vorhandene Aufnahmeeinrichtung in Rendsburg wurde geschlossen. Somit besteht keine Überbrückungsmöglichkeit mehr und die sofortige Unterbringung durch die Ämter im Kreis ist erforderlich. In Konsequenz müssen Plätze vorgehalten werden.

Zur Entwicklung der Zuweisung (F 4):

Bis 2021 gab es keine besonderen Herausforderungen / Probleme bei den Unterkünften. Mit Ausbruch des Ukraine Krieges wurden 155 Flüchtlinge zugewiesen.

Für das laufende Jahr (2025) lag die Prognose bei 60 Zuweisungen. Auf die Frage nach dem Sachstand antwortet Herr Brand, dass die Prognose auf 59 reduziert wurde, im 1. Halbjahr wurden 19 Personen zugewiesen, eventuell erfolgt die Zuweisung von weiteren 40 Personen. Diese 40 können im Bereich des Amtes untergebracht werden.

Frage: Wie viel sind zurzeit in den Unterkünften?

Antwort: Es sind 200 Personen bei insgesamt 11300 Einwohnern im Amtsbereich.

Seit 2015 waren es insgesamt 435, davon ist die Hälfte der Flüchtlinge noch da. In 2026 ist mit zusätzlichem Unterbringungsbedarf zu rechnen.

Für die künftige Unterbringung von Flüchtlingen wurden durch die Gemeinden verfügbare Flächen benannt (F 5); die von Felde benannte Hüttkoppel ist aus Amtssicht besonders geeignet. Die Herrichtung verursacht relativ wenig Kosten und der Platz ermöglicht aufgrund der Rahmenfaktoren Voraussetzungen für eine gute Integration. Die Unterkunft in Jägerslust ist dahingegen wegen der fehlenden Rahmenbedingungen ungeeignet. Das Amt benötigte ein 4. Grundstück und hat einen Pachtvertrag mit der Gemeinde Felde geschlossen.

Anmerkung Bürgermeister: Die Gemeinde hatte insbesondere unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Ortsentwicklung 3 Flächen benannt und das Amt hat die Hüttkoppel ausgewählt. Der Pachtvertrag wurde auf 6 Jahre geschlossen, die Zahl der maximalen Unterbringung liegt bei 60 Personen, man geht aber von einer Reduzierung der Zahlen in der Zukunft aus. Bei der Verteilung werden Ethnie, Herkunft, Kultur und Religion berücksichtigt, im Amt kümmern sich Herr Stein und Herr Deisemann darum.

Bisher gibt es keine Erkenntnisse zu einer gesteigerten Kriminalität, es gab auch keine Polizeieinsätze.

Die geplante Unterkunft wird nur bei Bedarf aufgebaut und eingerichtet. Aktuell kann der „vorherige“ Pächter die Fläche bis auf weiteres nutzen. Sollten darüber hinaus weitere Plätze benötigt werden, dann erfolgt eine Verteilung auf andere Gemeinden, die ebenfalls Flächen benannt haben.

Ergänzende Hinweise zum Standort (F 7):

- Die nächste Wohnbebauung ist mehr als 100m entfernt
- Kriterien des Landes sind die fußläufige Erreichbarkeit von z.B.
 - Ärzten
 - ÖPNV (Bahnhof, Bushaltstellen)
 - Einkaufsmöglichkeiten

Im Vorgriff auf Fragen (F – 8):

- Wer kommt?
Die Geflüchteten kommen meistens nicht freiwillig.
Es liegt in der Natur der Sache, dass es keinen Ausblick (Vorhersage) gibt.
Es gibt Rückmeldungen an den Kreis, wieviel aufgenommen werden können
Bei Ablehnung (durch das Amt) erfolgt trotzdem Zuweisung
- Der Bürgermeister weist auf das Flüchtlings-Cafe („Cafe Vielfalt“) hin; das findet an jedem 2. Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr im Gemeindezentrum statt und ist offen für alle Teilnehmer
- Sind Frauen und Kinder in Gefahr?
Nach den aktuellen Erkenntnissen gibt es keine gesteigerte Kriminalität.
- KiTa und Schulen:
Bei den Schulen im Amt sind nur Grundschulen betroffen. Kinder ohne Sprachkenntnisse kommen in DaZ (Deutsch als Zweitsprache) Klassen in Kronshagen oder Schacht-Audorf. Es kann Ausnahmen geben, wenn die DaZ Klassen voll sind. Dann wird die örtl. Grundschule mit Personalunterstützung ausgestattet. Falls z.B. 20 Kinder unterzubringen sind, gibt es dazu dann jeweils eine aktuelle Entscheidung. Die Aufnahme in einer KiTa ist unklar, da diese von der Zuweisung abhängt und nicht planbar ist. Je nach verfügbaren Plätzen kann die Zuweisung) auch in einer anderen Gemeinde erfolgen.
Hinweis Bürgermeister: Es gibt „Integrative Familien“ und die KiTa Leitung in Felde ist entsprechend ausgebildet. Der Bgm steht im ständigen Austausch mit Schule, KiTa und JuZ.
- Ärztliche Kapazitäten:
Gemäß Bericht über die landesweite ärztliche Versorgung sind im Kreis RD/ECK alle Stellen besetzt, somit sollten die ärztlichen Kapazitäten ausreichend sein.

Felde als ländlicher Zentralort (LZO, F – 9):

Im Verflechtungsbereich (angrenzenden Gemeinden Westensee, Achterwehr, Krummwisch) ist Felde als LZO verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen vorzuhalten, Für alle Ämter im Kreis gelten die gleichen Herausforderungen, Lösungen dafür müssen jeweils aktuell gefunden werden.

Integration (F – 10)

Die Integration funktioniert nur bei entsprechender Bereitschaft der zugewiesenen Menschen. Die Prozesse sind vielfältig und unterschiedlich und funktionieren nur bei gegenseitiger Akzeptanz. Wichtig ist, dass keine falschen Ratschläge erteilt werden.

Auf Nachfrage erfolgt der Hinweis, dass jede Unterbringung 5000€ / Jahr kostet.

Fragen / Anmerkungen der Einwohner:

- EW¹: Für die aufgezeigten Kriterien für eine Standortauswahl gibt es keine rechtliche Verpflichtung, es sind nur Empfehlungen. Erfolgt eine gleichmäßige Verteilung im Amt?
AD²: Alle dem Amt verfügbaren bzw. angemieteten Liegenschaften (z.B. ehem. Felder Seegarten) werden genutzt. Die Kriterien sollten grundsätzlich berücksichtigt

¹ EW – Einwohner/-in

² AD - Amtsdirektor

werden (Hinweis auf Unterbringung in BRUX ohne jegliche Infrastruktur ist nicht sinnvoll) und die Standorte die Voraussetzungen erfüllen.

Die Prognose ist unsicher, falls es mehr werden sollten, erfolgt wie bisher eine gleichmäßige Verteilung auf möglichst alle geeigneten Gemeinden.

- EW: Wie viel Personen sind in Felde untergebracht?
AD: Im Seegarten sind 30 – 40 Personen untergebracht, insgesamt sind es ungefähr 55.
- EW: Wie viele gehen wieder bzw. bleiben dauerhaft?
AD: Keine genauen Zahlen,
- EW; wie viele Personen könnte Felde betreuen bzw. ab wann würde eine zu hohe Belastung erfolgen?
AD: Nochmal zur vorherigen Frage: Nach Aussage der Landesregierung soll künftig nur noch verteilt werden, wer auch bleibt. Das Amt hat aber keinen Einfluss auf die Steuerung bzw. Zuweisung.
BGM³: Die Frage ist notiert, ein „Check“ folgt. Die Gemeinde wird die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen – nochmals, es gibt bisher keine Fälle von Kriminalität, die Integration funktioniert im Großen und Ganzen.
- EW: Es wurden viele Punkte angesprochen – Könnte man einen anderen Standort wählen, da es sich um einen sensiblen Bereich (Altenwohnanlage, Tagespflege, wenig Freizeitmöglichkeiten) handelt. Käme als Alternative bzw. besserer Standort der alte Fußballplatz in Frage?
BGM: In der Auswahl waren nur Grundstücke, die im Besitz der Gemeinde sind. Zu berücksichtigen war / ist, dass die verfügbaren Grundstücke anderweitig insbesondere im Rahmen der künftigen Ortsentwicklung verplant sind. Die Auswahl wurde in vielen Sitzungen diskutiert und das Grundstück ausgewählt. Alle anderen Flächen sind verplant. Falls es einen Landwirt o.a. gibt, der eine Fläche anbietet – herzlich willkommen.
- EW: Wie steht es um die Sicherheit für Dorf und Bevölkerung? Die Tochter wurde auf dem Weg vom Bahnhof nach Hause belästigt.
AD: Dies kann auch durch eine Einzäunung nicht verhindert werden, es besteht immer ein allgemeines Risiko, dies kann auch vom Nachbarn ausgehen.
- EW: Wie ist es mit der Polizeipräsenz, am Wochenende ist die Stelle in Achterwehr nicht besetzt und Kronshagen ist zuständig.
AD: Nochmal der Hinweis auf das (bisher) nicht vorhandene Kriminalitätsaufkommen.
- EW: Wie steht es mit der ärztlichen Versorgung, gemäß Hinweis v. Dr. Mühlhoff ist der zeitliche Aufwand teilweise 5–6-mal höher.
AD: Welcher Schluss ist daraus zu ziehen? Wenn der Bedarf besteht, kann die Gemeinde an die kassenärztliche Vereinigung herantreten und um einen zusätzlichen Sitz bitten. Für eine allgemeine Anamnese vorweg kann ggf. ein Sprachmittler hinzugezogen werden.
- EW: Die Praxismgemeinschaft in Felde ist hinsichtlich der Belastung am Anschlag, in den letzten Jahren hat die Patientenzahl um ca. 35% zugenommen.
Dr. Mühlhoff weist darauf hin, dass bei einer verhüllten Muslima mit Bauchschmerzen eine Diagnose schwerlich möglich ist. Zusätzlich haben Viele psychische Probleme, sie blockieren in der zuständigen Klinik in Kiel die Plätze. 80% der Flüchtlinge haben keine Bleibeperspektive. Viele verlassen zeitweise ihre Unterkunft und kommen dann wieder. Das alles führt zu einem hohen, nicht gerechtfertigten Aufwand.
BGM: Wir sollten uns auf die Aufgabe und dabei die Dinge konzentrieren, die wir beeinflussen können.
Dr. M: Wir laufen sehenden Auges in die Insolvenz wegen der entsprechenden Ausgaben. Er habe von Kosten i.H.v. 750 T€ allein für die Gemeinde Felde jährlich gehört.
Hr. Sebelin widerspricht dem und weist darauf hin, dass die Kosten von allen Ge-

³ EW – Einwohner/-in

³ AD - Amtsdirektor

³ BGM - Bürgermeister

meinden gleichermaßen über die Amtsumlage getragen werden. Egal in welcher Gemeinde ein Flüchtling untergebracht ist. Die Amtsumlage hat sich für die Gemeinde Felde in den letzten Jahren um rd. 200 T€/Jahr erhöht. Ein Teil der Erhöhung geht auf die Unterbringung der Flüchtlinge zurück.

- EW: Die ärztliche Versorgung ist kein Argument, um Flüchtlinge abzulehnen.
- EW: Bei der Hüttkoppel handelt es sich um einen abgeschiedenen Standort – Gibt es bei Problemen professionelle Unterstützung?
AD: Unterstützung muss verfügbar und bezahlbar sein. Bisher sind keine Probleme bekannt. Die ehrenamtliche Unterstützung läuft gut – wieso sollte es schlimmer werden? Man muss die vorhandene Organisation nutzen.
EW: Diese Antwort ist lapidar...
- EW: Das Grundstück muss erschlossen werden, wird es dann anschließend zu einem Baugrundstück? Wie wird die Erschließung finanziert?
AD: Es gibt eine befristete Genehmigung zur Aufstellung der Container (max 6 Jahre), damit wird der Bereich nicht zum Baugebiet. In Bredenbek erfolgt ein Umzug der Container wegen der weiteren Entwicklung der Gemeinde (Stichwort Baugebiet).
- EW: Prävention bzw. Vorplanung ist sinnvoll um sich auf Eventualitäten einzustellen.
AD: Mit dem Hinweis auf Datenschutz gibt es keine Vorabinformation, das Amt ist aber zuversichtlich, die Herausforderungen meistern zu können.
- EW: Die Versorgung der Geflüchteten ist eine humanitäre Verpflichtung. Die Herausforderungen sind sicherlich da, aber teilweise auch selbstgemacht.
EW: Migration ist erforderlich, z.B. sind bei der KVAG bis zu 85% der Busfahrer Migranten, ohne die der Verkehr zusammenbrechen würde. Untersuchungen haben ergeben, dass pro Jahr bis zu 400.000 Zuwanderungen erforderlich seien, dies gilt besonders unter dem Aspekt des Facharbeitermangels.
- EW: Ich bin Arzt und biete an, bei Bedarf zu unterstützen.
- EW: Wir sollten zum Engagement der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer kommen.

¹ EW – Einwohner/-in

² AD - Amtsdirektor

³ BGM - Bürgermeister

4 . Bericht zur gelungenen Integration in Felde

Der Bürgermeister führt kurz zum Freundeskreis Flüchtlingshilfe ein, Frau Gonnermann zusammen mit weiteren Vertretern führen dazu aus:

Information zum Cafe Vielfalt:

- Wie angesprochen jeden 2. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum
- Es ist eine gegenseitige Bereicherung für alle
- Austausch über Kultur usw.
- Dabei nicht nur Unterstützung durch Einheimische sondern auch Vernetzung der Geflüchteten untereinander

Weitere Aktivitäten:

- Kinder und Jugendliche besuchen das JuZ
- Kontakte / Beteiligung bei der Freiwilligen Feuerwehr und im TUS Felde
- Arbeitsstellen bzw. Praktika werden vermittelt

Herausforderungen sind insbesondere Wohnungen oder Sprachkurse, dabei handelt es sich um neue Mitbürger, von denen viele motiviert für einen Neustart sind.

Wie kann geholfen werden:

- Weiterhin Bedarf für ehrenamtliche Helfer, früher waren es mehr als 30 Helfer aber heute unter 10.
- Positive Erfahrungen vermitteln (z.B. Fahrradwerkstatt)

Erfahrungen aus 10 Jahren:

- Die Betreuung ist für alle eine Herausforderung
- Es gibt keine Information zu „Wer kommt“
- Herangehen ohne Vorurteile
- Gemeinsam mit den Menschen handeln
- Positives hervorheben, Erfolge sind da.
z.B. hilft schon 1 Stunde / Woche Kindern vorlesen
- Die Politik können wir nicht ändern – aber Mensch sein hilft.

Der Bürgermeister bedankt sich für den Beitrag und vor allem für das Engagement der ehrenamtlichen Helfer.

5 . Austausch über künftige Maßnahmen zur Unterstützung geflüchteter Menschen in Felde

Der Bürgermeister bittet um Anregungen und Vorschläge aus den Reihen der Anwesenden. Ein Einwohner fragt nach der Erschließung der Fläche (Hüttkoppel), da sich die Frage nach der Eignung der Fläche stellt(e).

Herr Jöhnk (Bauamt) antwortet:

- Es erfolgt eine Anbindung an Wasser, Abwasser und Strom (kurze Wege)
- Die Zuwegung wird beleuchtet und es erfolgt eine Ausdehnung der Beleuchtung im Hasselrader Weg
- Die Stichstraße (Zuwegung) wird begradigt und als wassergebundene Schicht ausgeführt.
- Wie und wo die Container aufgestellt werden (können) wird durch einen Sonderfachmann beurteilt
- Der Containerbereich wird eingezäunt.
- Die Restfläche wird weiterhin zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet

Frau Gonnermann schlägt eine „Zukunftswerkstatt“ mit Bürgerbeteiligung vor und empfiehlt der Gemeindevertretung, sich damit zu befassen.

Der BGM sagt eine Befassung / Umsetzung zeitnah nach den Sommerferien zu.

EW: Hat bis zu 7 geflüchtete Syrer gleichzeitig über mehr als 2 Jahre unterstützt. Er betont die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Kenntnis der entsprechenden Ansprechpartner. Nur die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen führt zu einer gelungenen Integration.

EW: Das Engagement ist sehr gut und lobenswert, aber wie bereitet man sich auf „Unwillige“, die nicht integriert werden wollen, vor? Wie berücksichtigt man dies bei möglicherweise nur 1 Prozent der Flüchtlinge.

Da es zu diesem Themenkomplex keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt der BGM den TOP.

6 . Einwohnerfragen

Was passiert mit den gemeindeeigenen Liegenschaften (Hauskoppel / Op de Wisch)?

Der BGM erläutert:

- Für den Bereich Hauskoppel wird ein Investor gesucht, inklusive der Vermarktung. Dazu gibt es bereits Gespräche.
- Das Amtsgebäude soll wie auch eine Polizeistation auf der Wisch errichtet werden, das Vorgehen dazu ist noch offen. Zur Zeitachse gibt es aktuell keine Aussagen. Im Übrigen gibt es zusätzlich erste Überlegungen, auch den geforderten Neubau der Feuerwehr auf der Wisch unterzubringen.

EW: Das Amtsgebäude sollte nicht in der Dorfmitte errichtet werden, da es in 50 % aller Zeiten leer steht. Stattdessen bleibt die Frage: Wo bleiben die Alten? Es gibt entsprechenden Bedarf.

BGM: Die Gemeinde hat für die Gestaltung des Baugebietes Hauskoppel und Hütte ein EXPOSE erstellt, in dem altersgerechte Wohnungen sowie eine Einrichtung einer Demenz-

gruppe vorgesehen sind. Damit sind die Voraussetzungen für die Berücksichtigung bei der Vergabe an einen Investor geschaffen.

EW: Ich möchte nochmal auf die Toleranz insbesondere untereinander hinweisen, diese war im Verlauf der Diskussionen nicht immer gegeben.

7 . Sonstiges

Der BGM weist auf die Ankündigungen der Ausschusssitzungen und Gemeindevertretung im Bürgerinformationssystem hin. Bei Interesse kann jeder an den öffentlichen Teilen der Sitzungen teilnehmen.

Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung findet am 24. Juli um 18:30 Uhr statt.

8 . Schließung der Einwohnerversammlung

Der Bürgermeister schließt die Versammlung um 20:10 Uhr und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit.

gez.

Vorsitz

gez.

Protokollführung